

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Die Alpenzither aus Tirol

Alpenburg, Johann Nepomuk von

Innsbruck, 1855

Tirol

Tirol.

Weiße Gletscher, Niesenhörner, d'rauf die Schützen Wache
haltend,

Grüne Alpen, hoch das Kirchlein, Lob und Preis dem
Herrn entfaltend,

Drüber spannt der blaue Himmel Trost und stille Seelenfeier,
Luftig stürzt vom Fels der Wildbach, — die Forellen
hüpfen freier,

Fähnlein flattern, Jodler schallen, Sterne schimmern
auf die Haine,

Vogelsang tönt zaubrisch nieder tief zum See im Morgens-
scheine,

Rühn auf Klippen springt die Gemse, hoch auf schwebt
der Nar zum Lichte,

Tief im Berge gräbt der Knappe edle Steine aus der
Schichte.

Still am Waldkreuz kniet ein Senne betend durch die
Lannenthürme:

„Herr! gib allen Menschen Frieden, Recht und Land
und Kaiser schirme!“

Dyferdust aus Wunderblumen steigt vom Firn durch
Aetherthauen,

Sinnend steht der fremde Wandrer, 's weht ihn an
wie Gottvertrauen.

Hoch auf gold'ne Nebelflocken schreibt Natur die Große,
Freie:

Das ist Oestreichs Felsenburg, von Gott gebaut aus
Stein und Treue!